



Abend:

Zeitung.

229.

Dienstag, am 24. September 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Frieden in Gott.

Einem Freunde in Wiesner's „Irene.“

Es wohnt der hohe, wahre Gottesfrieden
In jedes Menschen frei gehob'ner Brust,
Der sich des edlen Strebens ist bewusst
Zur Tugendbahn, die Sünde hat gemieden.

Der hellen Glaubens, muthig trägt und duldet,
Was ihm des ew'gen Hand zu tragen giebt,
Der seine Brüder wie sich selber liebt,
An ihnen nimmer böshaft sich verschuldet.

Getroft mag er den freien Blick erheben!
Ob auch der Leiden Nacht ihn schwer bedroht,
Ihn schrecket nicht des Erdenlebens Noth,
Ein Seraph wird ihn schützend ja umschweben.

Und Lieb' und Freundschaft, jene Friedensengel,
Sie werden lächelnd ihm zur Seite steh'n,
Des Lebens Feierstunden ihm erhöh'n,
Ihn tröstend leiten durch der Erde Mängel.

Wird ihm dann einst die Trennungstunde schlagen,
Hat Gottes Friede, der sein Herz erfüllt,
Mit lichtem Glanz das finst're Grab umhüllt,
Und hilft den Hoffenden zur Heimath tragen.

Carl Gold.

Schiller in Bauerbach.

(Fortsetzung.)

Eine größere Mannigfaltigkeit trat nun in des jungen Dichters Eremitenleben ein, die wohlthätig und be-

lebend auf seinen Geist wirkte. Sein neuer Freund versorgte ihn mit Büchern, die ihm die langen Wintertage verkürzten, besuchte ihn auch zuweilen selbst oder bestimmte einen dritten Ort zur Zusammenkunft. Außer diesem Manne wurden bald nachher noch andere verdiente Männer in das Geheimniß gezogen, die in dem Menschen den Dichter und im Dichter den Menschen schätzten. Es waren dieß der Oberhofprediger Pfarrer, bekannt durch seine Gedichte und den Mönch vom Libanon, Seitenstück zu Lessing's Nathan, und der nachmalige Hofrath Fleischmann, ein Mann von der strengsten Rechtschaffenheit, ein treuer Rathgeber und Helfer der Bedrängten; in Waldorf unweit Meiningen der Pfarrer Sauerteig und der Pfarrer Freischlich in Bibra, unweit Bauerbach. Mit letzterem ging er gewöhnlich, wenn jener den Gottesdienst in dem Filialdorse Bauerbach verrichtet, nach Bibra und verweilte bei der guten herzlichen Familie bis zum folgenden Tag. „Ihren Pfarrer von Bibra,“ schreibt er am 23. April an Frau v. Wolzogen, „Vater und Sohn, kenne ich sehr gut, und beide lieben mich, wie ich sie, von Herzen. Den Jungen helfe ich Ihnen gewiß zum Vortheil bilden, wie er mich in vielen, Ihnen auch sehr wichtigen Stücken befestigen soll. Kurz, zu meiner Zufriedenheit in Bauerbach fehlt nichts als Sie.“

Allmählig schmolz der Schnee auf den Bergen, die Grasspitzen lugten aus dem Boden, die Bäume wurden grün, die Luft milder, die Sonne wärmer und die Vögel fingen an zu zwitschern. Mit dem Schnee schmolz